

## Umfahrungen statt Tram?

In der September-Session spurte der Grosse Rat mit grossem Mehr – aber gegen den Willen der EVP – zwei grosse Umfahrungsprojekte im Emmental und Oberaargau vor. Grobe Schätzungen gehen von 557 Mio. Franken Kosten aus. Zwar handelte es sich vorerst nur um zwei Projektierungskredite. Die günstigeren 0+-Varianten, bei denen die jetzige Verkehrsführung optimiert worden wäre, sind aber bereits jetzt grösstenteils vom Tisch.

Stattdessen verschwenden die neuen

Umfahrungsstrassen hektarenweise Kulturland. Der Verkehr wird lediglich verlagert, andere Anwohner werden von zusätzlichem Lärm betroffen sein. Man baut den Strassenraum aus, obschon man weiss, dass dies automatisch auch mehr Verkehr generiert. Von einer Förderung des öffentlichen Verkehrs, wie er im Raum Bern erfolgreich betrieben wird, war keine Rede. Wahrlich ein Entscheid, der vom Weltbild der 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts ausgeht!

Die teuren Umfahrungen bei Burgdorf und Langenthal könnten auch für die Stadt Bern fatale Auswirkungen haben: Ostermundigen hat bekanntlich in einer zweiten Abstimmung dem Tram «Region Bern» doch noch zugestimmt. In der März-Session 2017 werden wir dafür im Grossen Rat einen Kredit vorgelegt bekommen. Je nachdem, wie die finanzielle Grosswetterlage des Kantons aussieht, könnte das Tram aus Rücksicht auf die andern «grossen Tütschi» in der



**Barbara Streit-Stettler**

Investitionsplanung auf die lange Bank geschoben oder ganz verhindert werden.

*Barbara Streit-Stettler,  
Grossrätin*

## Unser Gemeinderatskandidat Neu in der Quartierkommission



Gemeinderatswahlen – 27. November 2016

**Matthias Stürmer**

2x auf die Mitte-Liste

stürmer.ch  
fb.com/maemst @maemst

**EVP**

Pascal Hunziker heisst der neue Mann der EVP in der Quartierkommission Länggasse-Felsenau. Der 52-jährige Reisezugbegleiter bei den SBB zügelte im Februar dieses Jahres von Ittigen ins Rossfeldquartier. Er ist durch seinen früheren Beruf als Bauzeichner an Baufragen sehr interessiert

und war bereits an seinem früheren Wohnort als EVP-Vertreter in der dortigen Tiefbau- und Gemeindebetriebskommission politisch aktiv.



**Pascal Hunziker**

*BSt*

### Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7

Redaktion: «Berner EVP»: Christof Erne, Bern

Kontaktadresse für «EVP-Info»: Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, ch.erne@hispeed.ch

EVP Stadt Bern, 3000 Bern  
Postcheckkonto 30-2067-3  
info@evp-bern.ch, www.evp-bern.ch  
und www.facebook.com/evpstadtbern



# EVP-Info

Informationen  
der Evangelischen  
Volkspartei Stadt Bern  
www.evp-bern.ch

**November 2016**

## Solide und praktikable Lösungen finden

Darf ich mich vorstellen: Mein Name ist Anita Reichenbach und ich bin im wunderschönen Berner Oberland aufgewachsen. Nach dem Abschluss meiner kaufmännischen Lehre auf der Gemeindeverwaltung Saanen zog ich nach Zollikofen, um zu studieren. Dort war ich für die EVP während knapp vier Jahren Mitglied des Grossen Gemeinderats. Später begann ich an der Christlichen Schule Bern als Primarschullehrerin zu unterrichten. Seit 2012 wohne ich in Bern-Bethlehem an der Looslistrasse, ich bin dort Teil einer faszinierenden Gemeinschaft mitten in einem einzigartigen, internationalen Quartier. Diesen Sommer habe ich meine Stelle an der Christlichen Schule Bern verlassen, um im Shoppyland Schönbühl die

Leitung des Kinderparadieses zu übernehmen. Persönlich freue ich mich an Kreativität, unserem Schrebergarten, an Wildnis und innovativen Ideen; und das alles hat für mich nur dann einen Wert, wenn es mit Menschen zusammen gestaltet und geteilt wird.

Ich engagiere mich dafür, dass die EVP Stadt Bern in den kommenden Wahlen den dritten Sitz im Stadtrat erreicht. Ich kandidiere für den Stadtrat, weil ich mich unter anderem für ein kinderfreundliches Bern einsetzen will: Wir wollen kindergerechte und anregende Spielplätze, Begegnungszonen und wintertaugliche Spielmöglichkeiten fördern und initiieren. Dieses Anliegen trage ich insbesondere für mein eigenes Quartier: Hier spielen Kinder im

Sommer auf der Strasse, während Autos rasant um die Kurven quetschen. Im Winter sind die Kinder dann plötzlich verschwunden – drinnen, in den kleinen Quartierwohnungen. Unser Anliegen für ein kinderfreundliches Bern erhält unter solchen Umständen besondere Dringlichkeit. Ich möchte in Zusammenarbeit mit der Lokalbevölkerung sowie den Quartiervereinen generell die Anliegen von Bern West im Stadtrat vertreten, um solide und praktikable Lösungen zu finden.

Als ehemalige Lehrerin, eine Zeit lang an der öffentlichen Schule und grösstenteils an einer Privatschule, ist es mir ein grosses Anliegen, dass in Bern ein Schulangebot besteht, das Lernen in vielfältigen Formen ermöglicht.



**Anita Reichenbach**

Um das zu erreichen, braucht es Raum und Ressourcen zum Experimentieren innerhalb der öffentlichen Schule (z. B. in Form von Pilotprojekten); Bern soll aber auch privaten Schulprojekten Raum geben.

Damit unsere Anliegen im Stadtrat mehr Gewicht erhalten, kämpfen wir nun um den erwähnten dritten Sitz. Helfen Sie mit? Besten Dank im Voraus für all Ihre Unterstützung!

*Anita Reichenbach,  
Stadtatskandidatin*

### Advents- und Wahlfeier

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 19.30 Uhr,  
in der Nägelligasse 9 in Bern

Auf Anfang Dezember lädt die EVP Stadt Bern traditionsgemäss zur Adventsfeier ein. Neben dem gemütlichen Zusammensein dürfen wir dann auch unsere frisch gewählten Stadträtinnen und Stadträte feiern. Dazu gehört ein kurzer Rückblick und eine Analyse der diesjährigen Gemeindewahlen.

### Danke für Ihre Spende

Dieser «EVP-Info» liegt ein Einzahlungsschein der EVP Stadt Bern bei. Durch die Gemeindewahlen fallen dieses Jahr zusätzliche Kosten an. So etwa für den Druck von 90 000 Wahlprospekten. Die EVP Stadt Bern ist deshalb in Wahljahren noch mehr auf Spenden angewiesen als sonst. Wir bedanken uns schon jetzt für jeden grossen und kleinen Beitrag.

*EVP Stadt Bern*

## Das EVP-Spitzenquartett im Interview

**Die vier Spitzenkandidierenden der EVP für den Stadtrat stellen sich und ihre Ideen – z.B. bezahlbaren Wohnraum für Familien – vor.**

**Warum engagierst du dich in der EVP? Was schätzt du an ihr?**

*Anita Reichenbach:* Ich engagiere mich in der EVP, weil hier konstruktive und ganzheitliche Sachpolitik betrieben wird. Als Mittepartei finden wir Lösungen über Parteigrenzen hinweg. Der Name ist Programm: Evangelisch steht für die Werte, die ich lebe und vertrete. Volkspartei steht für meine Überzeugung, dass Politik nie sich selbst, sondern den Menschen dienen muss. *Matthias Stürmer:* Als christliche Mitte-Links-Partei repräsentiert die EVP bei praktisch allen politischen Themen meine persönliche Position. Gleichzeitig schätze ich die Leute sehr. Ich habe echt das Gefühl, dass wir am glei-



**Die EVP-Spitzenengruppe für die Stadtratswahlen v.l.n.r.: Anita Reichenbach, Matthias Stürmer, Bettina Jans-Troxler und Dominik Währy.**

chen Strick ziehen, um die christlichen Werte in unserer Gesellschaft zu stärken. *Bettina Jans:* Ich kann mich voll und ganz mit der lösungsorientierten und pragmatischen Politik der EVP identifizieren. Ich schätze es auch, dass die EVP sich voll für Menschen einsetzt – im Speziellen für Familien und Benachteiligte – und dabei auch an unsere Nachkommen denkt.

*Dominik Währy:* Die EVP ist glaubwürdig und steht für die Werte, die ich auch in meinem Privatleben hoch halte. Darüber hinaus schätze ich die Offenheit innerhalb der Partei und den unkomplizierten Umgang miteinander sehr.

**Welche politische Verbesserung ist dir für die Stadt Bern besonders wichtig?**

*Anita Reichenbach:* Bern (und insbesondere Bern West) braucht mehr

Begegnungsorte, das heisst Raum zur Freizeitgestaltung für Familien sowie Raum für Begegnung der Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen. *Matthias Stürmer:* Das grösste Problem ist aus meiner Sicht klar die Wohnungsnot. Es braucht dringen mehr und bezahlbaren Wohnraum, insbesondere für Familien. Dazu sollte die Stadt noch viel mehr die Wohnbaugenossenschaften fördern.

*Bettina Jans:* Viele Schulhäuser sind in einem erschreckend schlechten Zustand. Der Nachholbedarf an Sanierungen und Bereitstellung von genügend Platz ist gross. Zudem fehlt bezahlbarer Wohnraum, speziell für Familien. Christen sollten beim genossenschaftlichen Wohnungsbau in den nächsten Jahren auch mittun.

*Dominik Währy:* Als Familienvater ist mir ausreichend und bezahlbarer Wohnraum für Familien ein grosses Anliegen. Auch die Mobilität innerhalb der Stadt hat Optimierungspotenzial zugunsten des Langsamverkehrs. Dazu ist es mir ein Anliegen, dass innovative Start-ups in Bern hervorragende Rahmenbedingungen vorfinden.

**An welchem öffentlichen Ort in unserer Stadt hältst du dich besonders gerne auf?**

*Anita Reichenbach:* Ich liebe das Weyerli, den Brünnenpark und die Schrebergärten im

Stöckacker – es sind bestehende Begegnungszonen, Oasen in Bern West.

*Matthias Stürmer:* Mir gefällt der Ausblick vom Rosengarten auf die Altstadt sehr. Immer, wenn ich dort bin, denke ich, wie privilegiert wir sind, in so einer schönen Stadt zu leben. Ich finde es eindrücklich, dass wir als Bundesstadt eine so charmante Atmosphäre und hohe Lebensqualität behalten konnten.

*Bettina Jans:* Im Lorrainepärkli. Hier halten sich sehr viele verschiedene Leute auf, es ist der nächste Spielplatz für unsere Kinder, wir essen ab und zu dort oder organisieren ein Apéro. Da wir das Urban-Gardening-Projekt koordinieren, fühle ich mich dort richtig zu Hause. *Dominik Währy:* Ich liebe den Rosengarten! Da gibt's – neben wunderschönen Rosen – genug Beschäftigung und Auslauf für die Kids, feinen Kaffee für die Eltern und den schönsten Blick auf unsere Hauptstadt.

*Interviews: Christof Erne*

## Abstimmungen vom 27. Nov.

### Budget 2017

Fürs Jahr 2017 liegt ein erfreuliches Budget mit einem Überschuss von rund 10 Millionen Franken vor. Diese sollen für dringend benötigte Schulhaussanierungen bereitgestellt werden. Doch aus EVP-Sicht hat das Budget einen Schönheitsfehler. Es beinhaltet fast 40 neue Vollzeitstellen – die meisten werden langfristig im Budget bleiben. Und weil die Langfristprognosen

für die Stadtfinanzen wegen einem grossen Sanierungsstau und drohendem Einnahmerückgang durch die Unternehmenssteuerreform 3 nicht rosig sind, sind wir froh, dass das Budget ohne Steuer senkung und Lohnerhöhung beim städtischen Personal zur Abstimmung kommt. In dieser Form empfehlen wir es Ihnen zur Annahme.

*Bettina Jans, Stadträtin*

### Überbauungsordnung Weltpoststrasse Nord

Die Wohnungsnot in der Stadt Bern ist gross. Umso erfreulicher ist es, dass bei der Weltpoststrasse ab 2019 insgesamt etwa 175 Wohnungen für rund 340 Personen entstehen sollen. Als erster Schritt muss dafür die Überbauungs-

ordnung dieses Areals angepasst werden, sodass dieses von einem Arbeitszu einem Wohnstandort wird. Der Stadtrat hat der Vorlage deutlich zugestimmt – und natürlich die EVP-Stadträte ebenfalls.

*Matthias Stürmer, Stadtrat*

### Kindergarten und Tagesschule Länggasse

Der einstöckige Kindergarten im Muesmattquartier der Länggasse wurde 1953 erbaut und soll nun durch einen dreigeschossigen Neubau ersetzt werden. So bietet das Gebäude künftig Platz für drei Kindergärten und eine Tagesschule. Das neue Schulgebäude wird ein Holzbau mit einem massiven Betonkern, gebaut nach dem moder-

nen ökologischen Standard Minergie-P-Eco. Die Wärmeerzeugung erfolgt über Erdwärme, auf dem Flachdach wird zudem eine Photovoltaikanlage installiert. Der Baukredit dafür beträgt 7,92 Millionen Franken. Wir EVP-Stadträte haben dem Projekt im Stadtrat zugestimmt.

*Matthias Stürmer, Stadtrat*

